

Grundlagen der allgemeinen und speziellen Arzneiverordnung, von P. Trendelenburg. Herausgeg. von O. Krämer, Boston, Mass. und M. Kiese, Marburg/Lahn. 7. neubearb. Aufl. Springer-Verlag, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1952. VII, 279 S., DM 26.80.

Das Buch ist bestimmt, dem Medizinstudierenden und dem Arzt die Grundlagen der praktischen Arzneibehandlung zu vermitteln. Aber auch der pharmazeutische Chemiker wird mit Nutzen dieses sehr konzentriert geschriebene Werk zu Rate ziehen können, wenn er sich über die Zubereitungsformen von Drogen und Arzneimitteln, die Indikationen und die gesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Arzneimitteln unterrichten will.

Die im wiederabgedruckten Vorwort zur ersten Auflage ausgedrückte kritische Einstellung des verdienstvollen Schöpfers des Buches zur modernen Arzneimittelherstellung wird der Fachmann als zeitbedingt auf ihren eigentlichen Kern zurückführen. Das Buch behandelt nicht die Pharmakologie der Arzneimittel, sondern beschränkt sich auf ihre Beschreibung.

Der allgemeine Teil über die Arzneiverordnungslehre und die Formen des Arznei-Verschreibens, die Spezialitäten, Warenzeichen, Preisberechnung usw. ist sehr ausführlich und dabei präzise gehalten und ist auch für den Chemiker nützlich.

Der spezielle Teil behandelt die für den Arzt wichtigen Arzneimittel mit Rezeptbeispielen; die chemischen Angaben sagen dem Chemiker nichts Neues, setzen aber für den Medizinstudierenden schon einige chemische Kenntnisse voraus.

Verdienstvoll sind die den einzelnen Abschnitten voraugestellten kurzen geschichtlichen Notizen und die Angaben über die Nebenwirkungen und Gefahren, die mit der Anwendung von Arzneimitteln verbunden sind. Das Buch ist auch als Nachschlagewerk gut brauchbar.

S. Balke [NB 696]

Die Keramik. Physikalische und chemische Grundlagen, von H. Salmang. Springer-Verlag, Berlin-Göttingen-Heidelberg. 2. Aufl. 1951. VII, 321 S., 114 Abb., gebd. DM 27.—.

Nach einer Übersicht über den Kristallbau der Silicate und die Struktur der Gläser werden die Entstehung der Tone aus dem Muttergestein, die verschiedenen Arten der Tonminerale und ihre physikalischen und chemischen Eigenschaften ausführlich geschildert. Das Verhalten der Tonsubstanz zu Wasser, ihr Absorptions- und Ionenaustauschvermögen wird nach dem neuesten Stand der Forschung erläutert und wertvolle Grundlagen für die Praxis des Gießverfahrens werden so gegeben. Die Plastizität der Tonminerale wird nach den verschiedenen Theorien behandelt und die Möglichkeiten zu ihrer Beeinflussung angegeben. Nach Zusammenstellung der möglichen Schwankungen im Tonerde- und Kieselsäuregehalt und Aufzeichnung der Auswirkung der Verunreinigungen (Oxyde, Carbonate, Sulfide usw.) wird das chemische Verhalten der Tonsubstanz erörtert und die sich daraus ergebenden Analysengänge abgeleitet. Ausführlich ist das Verhalten der Tonsubstanz bei erhöhter Temperatur besprochen, wobei sowohl die Trocknungs- als auch die Brennvorgänge getrennt bis 1000 und über 1000 °C sowie die Bildung des Scherbens genau erläutert werden. Es folgt ein Abschnitt über die Keramik der Kieselsäure mit ihren Modifikationen und ihrem Verhalten in der keramischen Masse. Die Reaktion des Feldspates als bedeutendstes keramisches Flüssmittel und die Glasuren — bleifrei und bleihaltig — sind dargestellt.

Bei der keramischen Fertigung sind die feuerfesten Stoffe auf Schamotte- und Silika-Basis und die Spezialerzeugnisse auf Magnesit-, Chrom-, Siliciumcarbid- und Kohlenstoffbasis ausführlich behandelt. Terrakotta, Steingut und Steinzeug werden kürzer besprochen und der Abschnitt über Porzellan ist entsprechend seiner Bedeutung genauer geschildert. Den Abschluß bilden die Isolierstoffe für die Elektrotechnik und die hochkapazitiven Massen auf Titan- und Titanat-Basis.

Das Buch ist eine wertvolle Ergänzung der keramischen Literatur. Die üblichen Beschreibungen der Rohstoffe, Aufbereitungsverfahren und die keramische Technologie im einzelnen und die der einzelnen keramischen Fertigungen mit Rezeptangaben sind vermieden, dagegen werden die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Rohstoffe, bes. der Tonsubstanz, als Grundlage der keramischen Fertigung genau beschrieben und diese Vorgänge in der Fertigung erläutert, wodurch viele Fehlerquellen gezeigt und Wege zur Bekämpfung und Vermeidung angegeben werden. So ist das Buch sowohl für den Studierenden als auch für den Keramiker im Betrieb sehr wertvoll und weist bei gründlichem Studium den Weg über die Erkenntnis der physikalischen und chemischen Grundlagen und Theorien Fehler zu beseitigen und die Fertigung zu verbessern.

H. Höppli [NB 703]

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. Boschke, (17a) Heidelberg; für den Anzeigenteil: W. Thiel, Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr.; Druck: Druckerei Winter, Heidelberg.

Die Glasschmelze mikroskopisch gesehen. Ein Beitrag zu ihrer Morphologie, von H. Jebsen-Marwedel. Verlag d. Deutschen Glastechnischen Gesellschaft. 1. Aufl. 1951. 151 S., 125 Abb., gebd. DM 10.—.

Der Autor ist jedem Glastechnologen als ein Meister der Mikroskopie bekannt. Seine älteren Arbeiten über glastechnische Fabrikationsfehler beruhen in erster Linie auf seinen ausgedehnten und sorgfältigen mikroskopischen Untersuchungen. Dieses Büchlein, das den beiden hervorragenden englischen und deutschen Kapitänen der Glastechnologie Prof. Turner und Dr. Maurach — beide vollendeten 1951 ihr 70. Lebensjahr — gewidmet ist, enthält eine Auswahl von 125 instruktiven Mikrophotographien von Rohmaterialien und den verschiedenen Fehlern von Glas und füuerbeständigen Materialien. Nach einer kurzen Einführung beschränkt sich der Autor auf eine Beschreibung jeden Bildes. Diese Bildtexte werden in Deutsch, Englisch und Französisch gebracht, was ohne Zweifel den Wert des Büchleins sehr erhöht.

Die Art, in der Jebsen-Marwedel mit Hilfe seines Mikroskopes dem Fortschritt der Schmelze folgt, ist äußerst exakt und enthüllt seine technische Fertigkeit. Er gibt uns einen Bildband, der uns die ganze Geschichte der Reaktion des Rohmaterials und des Beginns der Verschmelzung, der zunehmenden Lösung der Quarzkörper und der Korrosion des keramischen Ofenmaterials erzählt. Seine Sammlung der verschiedenen Entglasungsprodukte dürfte für Kristallographen und Mineralogen von Interesse sein.

Einige geringfügige Ungenauigkeiten scheinen durch die Übersetzung verursacht zu sein.

Das Buch ist ein ausgezeichnetes Dokument und gehört auf das Bücherbrett jedes Glastechnologen.

W. A. Weyl [NB 711]

Haut- und Lederfehler, von F. Stather. Springer-Verlag, Wien 1952. 2. Aufl. 178 S., 97 Abb., Leinen geb. DM 30.—.

Naturprodukte tierischen oder pflanzlichen Ursprungs, die Objekte einer chemisch-mechanischen Veredlung sind, werden immer schwierigere Verarbeitungsaufgaben stellen als Rohstoffe mineralischer Herkunft. Die tierische Haut, das Rohmaterial der Lederfabrikation, dürfte von allen solchen Naturprodukten der technischen Bewältigung die größten Schwierigkeiten in den Weg stellen. So verlangt jede Haut, die noch recht weitgehend die individuelle Prägung des Trägertieres beibehält, eine äußerst individuelle Behandlung bei der Lederfabrikation: auch Fabriken, die aufs beste durch rationalisiert sind, können nichts daran ändern, daß bei den meisten Arbeitsgängen der Arbeiter jede Haut einzeln in die Hand nimmt. Hinzu kommt nun, daß die Haut schon am lebenden Tier von einer kaum übersehbaren Fülle von Parasiten, Krankheitserregern und mechanischen Verletzungen heimgesucht wird, was alles auf der Schauseite des Leders, der Narbenoberfläche, mehr oder minder unauslöschliche Spuren hinterläßt. Dazu gesellen sich die vielen, z. T. noch unerforschten Konservierungsschäden durch Mikroorganismen aller Art und schließlich eine Fülle von Fehlern, die bei der technischen Verarbeitung auftreten können.

Der Versuch von F. Stather, ein Lexikon der hauptsächlichsten Lederfehler zu schaffen, sie durch Wort und Abbildung dem Praktiker verständlich und damit — wenigstens teilweise — vermeidlich zu machen, ist überaus verdienstvoll. Die Neuauflage dieses erstmalig 1934 herausgebrachten Buches ist durch die Hinzunahme vieler Fehlerarten, die bisher unberücksichtigt geblieben oder in ihrer Natur noch nicht richtig erkannt waren, so sehr gegenüber der Erstauflage verbessert, daß der an der Erkennung und richtigen Interpretierung von Lederfehlern interessierte Fachmann nicht zögern sollte, die neue Auflage gegen die alte einzutauschen.

Papier, Druck und Abbildungswiedergabe sind, wie immer bei den Publikationen des Springer-Verlages Wien, ausgezeichnet.

Künzel [NB 720]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens mit „(W.Z.)“ gekennzeichnet sind.

Redaktion: (17a) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 6975/76

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der Übersetzung. Kein Teil dieser Zeitschrift darf in irgendeiner Form — durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendeinem anderen Verfahren — ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. — All rights reserved (including those of translations into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form, by photostat, microfilm, or any other means, without written permission from the publishers.